

FAMILIEN FREUNDLICHE SCHULE

EINE VISION

- des Bayerischen Elternverbandes (BEV)
- des Familienbunds der Katholiken Würzburg (FDK)
- der Katholischen Elternschaft Deutschlands Würzburg (KED)
 - des Katholischen Landvolks (KLB)
- des Referates Schulpastoral im Bistum Würzburg

DEZEMBER 2013

FAMILIENFREUNDLICHE SCHULE

Die meisten Lehrerinnen und Lehrer, alle Schülerinnen und Schüler leben in Familien. Immer sind indirekt auch die Familien vom Leben und Erleben in der Schule betroffen. Wir fordern gemeinsam, die Vision einer familienfreundlichen Schule in den Mittelpunkt der politischen Überlegungen zu stellen:

Eine familienfreundliche Schule versteht sich als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum von Kindern und Eltern und orientiert sich an ihren Interessen und Bedürfnissen. Gleichzeitig ist sie Lebens- und Arbeitswelt der Lehrerinnen und Lehrer sowie weiterer Kooperationspartner der Schule. Deren Interessen werden ebenfalls mit einbezogen.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen, geachtet, gefördert und gefordert. Schule ist ein Ort, an dem junge Menschen ihr Entwicklungspotenzial entfalten. Dort erwerben sie ein breitgefächertes Wissen und die Kompetenz, das Erlernete für ein gelingendes Leben anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen ihr Lerntempo innerhalb der Vorgaben der Lehrpläne selbst. Eine flexible Gestaltung des Schulalltags schafft dafür Raum.

Eine familienfreundliche Schule gestaltet den Unterricht schülergerecht. Sie nimmt Erkenntnisse der Entwicklungs- und Neuropsychologie auf und berücksichtigt die spezifischen Leistungsvoraussetzungen junger Menschen. Jungen und Mädchen lernen und forschen überwiegend interessenorientiert, ohne jedoch das Allgemeinwissen zu vernachlässigen. Eine familienfreundliche Schule ist ein Ort gewaltfreier Erziehung und Bildung. Sie ist ein Beispiel einer solidarischen Gemeinschaft. Kinder lernen durch Vorbilder – und sie lernen durch Konsequenzen, nicht durch Strafen.

Die gegenseitige Beziehung zwischen Schülern und Lehrern ist von Wertschätzung und Respekt geprägt, so dass alle sich ernst genommen fühlen können. Die gezeigten Leistungen werden so bewertet, dass diese Bewertung achtsam und wertschätzend erfolgt und die individuellen Fähigkeiten unterstrichen werden.

ELTERN UND LEHRER

Eine familienfreundliche Schule kooperiert mit den Eltern und profitiert von ihrem Engagement. Sie berücksichtigt dabei das jeweilige Familienmodell und die tatsächliche Lebenswelt der Eltern. Um das Engagement zu verstärken und wertzuschätzen, müssen die demokratischen Elemente in den Schulstrukturen ausgebaut werden – und die Eltern wie auch die Schülerinnen und Schüler ihre Verantwortung und ihre Möglichkeiten wahrnehmen.

Das Verhältnis von Eltern und Lehrkräften ist von gegenseitiger Akzeptanz geprägt. Die Erziehungspartnerschaft ist von Fehlertoleranz und Wertschätzung getragen und jeder erkennt die Erziehungs- und Bildungsarbeit des anderen an.

FAMILIENFREUNDLICHE SCHULE

- Eltern haben großes Erfahrungs- und Alltagswissen. Sie sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihrer Kinder. Sie wollen ihre Kinder gut für das Erwachsenenleben vorbereiten bzw. gut vorbereitet wissen.
- Lehrkräfte in Schulen sind Experten für ganzheitliches Lernen, insbesondere für die didaktische Arbeit mit Gruppen und für pädagogisch-psychologische Diagnostik.
- Durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung und durch eine Kultur des Vertrauens gelingt eine gegenseitige Unterstützung und Förderung.

Eine familienfreundliche Schule unterstützt die Zusammenarbeit mit den Eltern durch verschiedene Formen der Elternarbeit. Die Eltern werden informiert und wo immer möglich auch gehört – unbeschadet der spezifischen Kompetenzen der Lehrkräfte. Sie bringen sich verantwortlich ins Schulleben ein und werden in ihrer Kompetenz ernst genommen und gestärkt: Gute Elternarbeit braucht regelmäßige Kontakte ohne konkreten Anlass!

Für Eltern gibt es Angebote der Eltern- und Familienbildung, bei denen Wertschätzung und Förderung der elterlichen Erziehung im Vordergrund stehen.

STRUKTUREN VOR ORT

Die familienfreundliche Schule öffnet sich zur Gemeinde. Es müssen vor allem auf dem Land die örtlichen Strukturen ernst genommen werden, da die sozialen Strukturen (Vereine, Feuerwehren, etc.) außerhalb der Schule wichtige Netzwerke darstellen, die auszubluten drohen, wenn alles Engagement der Schule gilt. Insbesondere ist die Begegnung der Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten innerhalb dieser Ortsstrukturen zu begrüßen und zu fördern.

Eine familienfreundliche Schule pflegt guten Kontakt zu den anderen Schularten am Ort. Dadurch wird u. a. gewährleistet, dass Familien, deren Kinder verschiedene Schulen besuchen, nicht über die Maßen beansprucht werden. Eine familienfreundliche Schule ist gut vernetzt mit den lokalen Unterstützungssystemen für Familien, zum Beispiel mit Beratungsstellen, Jugendarbeit, Erziehungshilfen etc. Sie vermittelt Eltern an diese Stellen.

ZENTRALES ANLIEGEN

Kommunikation und wertschätzende Gesprächsführung sind zentrales Anliegen und Kennzeichen einer familienfreundlichen Schule. Es gibt Angebote zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit für Lehrkräfte und Eltern sowie zur konstruktiven Konfliktlösung. Insbesondere werden an der Schule Formen der Mediation nicht nur unter Schülern, sondern auch zwischen Eltern, Lehrern und Schülern geübt. Kommunikation und Konfliktlösung sind auch Gegenstand der Lehreraus- und -weiterbildung. Ein Gelingen dieser Kommunikation setzt zwingend einen kommunikativen und partnerschaftlichen Leitungsstil der Schulleitung voraus. Darauf ist bei Ausbildung, Weiterbildung und Begleitung (Supervision) der Schulleitungen zu achten.

SCHRITTE ZUM ZIEL

Um eine familienfreundliche Schule im Sinne dieser Vision zu verwirklichen, sind vielfältige Anstrengungen auf allen Ebenen nötig – seitens der Schulleitung, von Schüler/innen, Eltern, Lehrkräften, Sachaufwandsträgern und politisch Verantwortlichen.

Wir halten die Förderung der Kommunikation und des Konfliktmanagements bei Eltern, Lehrern und Schülern für einen besonders wichtigen Schritt auf dem Weg zur familienfreundlichen Schule.

Eine weitere, damit zusammenhängende Maßnahme ist es, Schulen mehr Entscheidungskompetenz zu geben. Sie können eigenverantwortlich agieren, wenn sie finanziell abgesichert sind.

Wird die Vision einer familienfreundlichen Schule Mittelpunkt der Handlungen und Entscheidungen, so wird sich endlich die oft gehörte Forderung nach einer Erziehungspartnerschaft verwirklichen: Eltern, Lehrer und Schüler gestalten gemeinsam Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum.

HERAUSGEBER UND KONTAKT:

Bayerischer Elternverband (BEV), Familienbund der Katholiken (FDK) Würzburg, Katholische Elternschaft Deutschlands - Würzburg (KED), Katholisches Landvolk (KLB) und Referat Schulpastoral im Bistum Würzburg

c/o Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg
Kürschnerhof 2 · 97070 Würzburg

Tel. 0931 386 65 221 · Fax 0931 386 65 229

eMail: fdk@bistum-wuerzburg.de

www.familienbund-wuerzburg.de